

extra



Gideon

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist



rigatio.com

Wayne Barber, Eddie Rasnake, Richard Shepherd

Gideon

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung 2006. Copyright SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Barber, Wayne / Rasnake, Eddie / Shepherd, Richard

Gideon

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist

Auszug aus dem Kurs *Männer Gottes – Menschen der Bibel AT*

This book was first published in the United States by AMG Publishers, 815 Shallowford Rd, Chattanooga, TN 37421 with the title *Life Principles From The Old Testament* © 1998 by Eddie Rasnake. Translated by permission.

1. Auflage

ISBN 978-3-95790-073-9

© 2022 rigatio Stiftung gGmbH

Übersetzung: Clara Maria Nottbrock

Umschlaggestaltung und Satz: rigatio

Bildernachweis:

Titel: AdobeStock_194737550

Seite 4: lightstock_471775

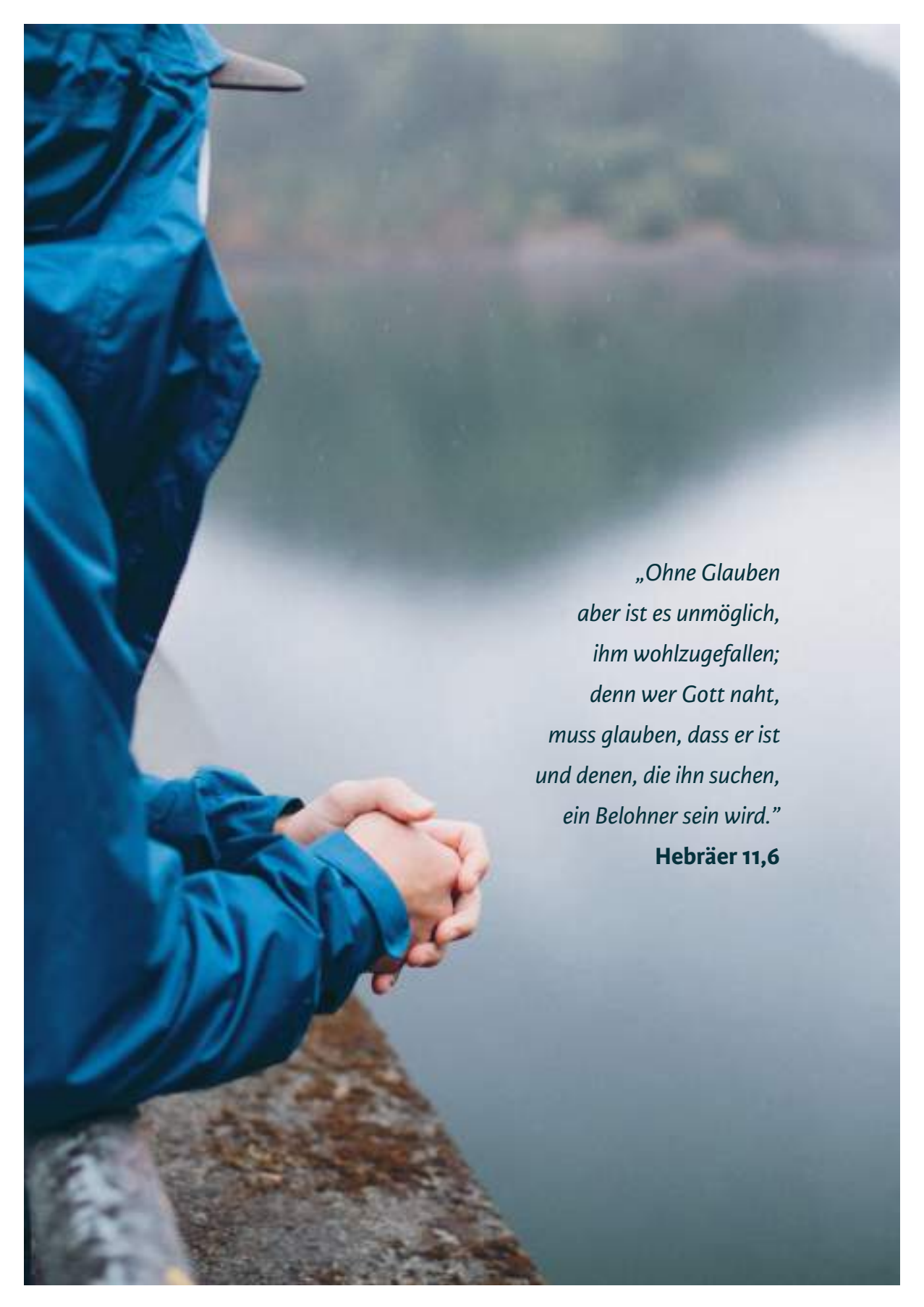
Seite 9: shalitha-dissanayaka-wqb_dTZCNys-unsplash

Seite 19: AdobeStock_298768559

Inhalt

Gideon

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist.....	5
1. Gott beunruhigt Gideon.....	6
2. Gott prüft Gideon	11
3. Gott toleriert Gideons Methode.....	15
4. Gott belehrt Gideon	19
5. Ich folge Gott nach	25

A person wearing a blue raincoat is shown from the side, with their hands clasped together. They are looking out over a misty, calm body of water, possibly a lake or a wide river, with a forested hillside in the background. The scene is overcast and foggy, creating a serene and contemplative atmosphere.

*„Ohne Glauben
aber ist es unmöglich,
ihm wohlzugefallen;
denn wer Gott naht,
muss glauben, dass er ist
und denen, die ihn suchen,
ein Belohner sein wird.“*

Hebräer 11,6

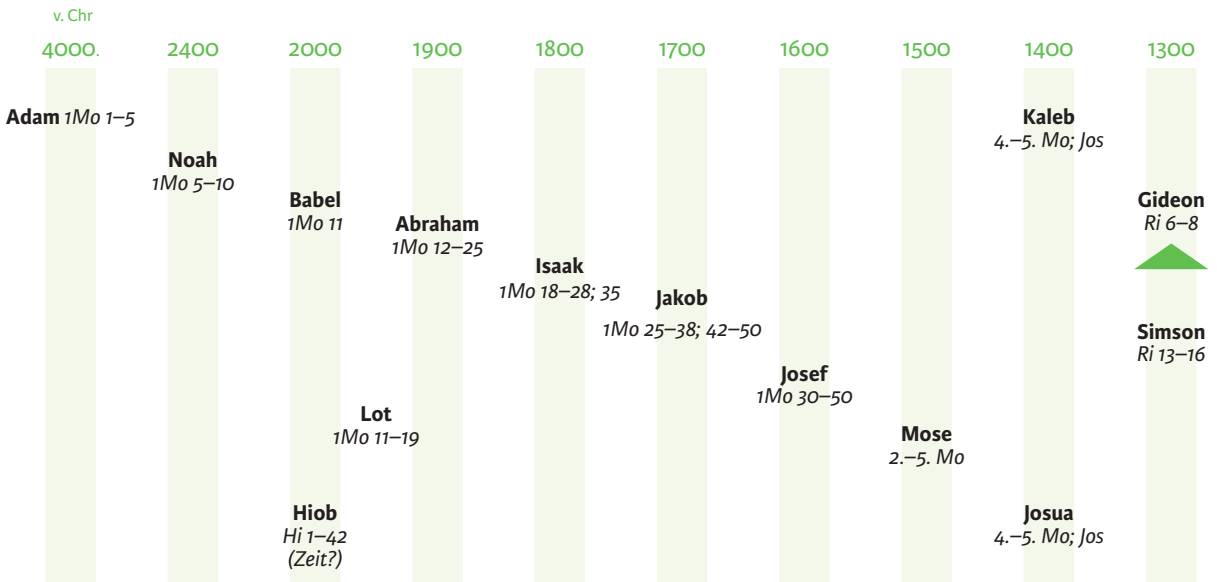
Gideon

Wenig ist viel, wenn Gott dabei ist

Die Zeit Gideons war von Gerichten geprägt. Israel hatte sich von seinem Schöpfer abgewandt und folgte nun von Menschen geschaffenen Göttern nach. Als Folge davon lebten sie sieben Jahre unter der züchtigenden Hand Gottes. Die Midianiter dienten Gott als Zuchtrute. So zahlreich wie Heuschrecken, mit denen sie auch verglichen werden, kamen diese umherziehenden arabischen Beduinen zur Erntezeit über Israel und ließen keine Nahrung für Mensch und Vieh übrig. Das verarmte Israel kam dann aus seinen Höhlen und bestellte das Land aufs Neue, aber ihre Hoffnung auf eine Ernte wurde von einem erneuten Überfall vernichtet.

So wie Gott es geplant hatte, ließ die Not sie ihrer nichtsnutzigen Götzen überdrüssig werden und trieb sie zurück zu ihrer ersten Liebe. Der Herr wartete auf sie, um sein verlorenes Volk wieder zu Hause begrüßen zu können. An diesem entscheidenden Punkt wird uns Gideon vorgestellt. Er ist ein äußerst unauffälliger Mann. Sein größtes Merkmal ist möglicherweise gerade seine Unauffälligkeit. Gott gebraucht gerne unbedeutende Menschen mit einem großen Herzen, damit ihm die ganze Ehre zukommt – die ihm auch gebührt. In dieser dunklen Stunde in der Geschichte Israels ist Gideon ein Hoffnungsschimmer des Vertrauens in Gottes Rettermacht und eine Erinnerung an Gottes Bundesliebe zu seinem Volk.

Gott gebraucht gerne unbedeutende Menschen mit einem großen Herzen, damit ihm die ganze Ehre zukommt – die ihm auch gebührt.



1. Gott beunruhigt Gideon

Wenn wir uns mit Gideon beschäftigen, ist es besonders wichtig festzuhalten, dass *er* Gott nicht suchte. Gott suchte Gideon. In seiner Gnade erwählte Gott einen Mann, den er gebrauchen konnte, um Israel zu befreien. Dieses Muster begegnet uns in der Zeit der Richter immer wieder: Israel wich ab, und Gott benutzte andere Nationen, um Israel zu züchtigen und es zur Vernunft zu bringen; dann erwählte Gott eine Person, um sein Volk wieder zu befreien.

*Gideon suchte
Gott nicht. Gott
suchte Gideon.*

Wenn man das Buch der Richter studiert, sollte man sich daran erinnern, dass es nicht streng chronologisch geschrieben wurde. Die ersten beiden Kapitel und die ersten sechs Verse aus Kapitel drei liefern den politischen (Kap. 1) und geistlichen (Kap. 2,1–3,6) Hintergrund dieser Zeit. Ab Kapitel 3,7 werden dann aufeinanderfolgend die wichtigsten Richter vorgestellt (Kap. 3–8): Otniël, Ehud, Debora und Barak, Gideon und anschließend die sieben Richter, die sich überschneiden (Kap. 10–16). Die letzten fünf Kapitel geben uns einen abschließenden Überblick über den Abfall in dieser Zeit, sie überschneiden sich aber chronologisch mit einigen der vorherigen Kapitel.

Der Begriff „Richter“ stammt von dem hebräischen Wort *shophetim*. Die Wortwurzel bedeutet „richtigstellen und so herrschen“. Genau das taten die Richter in diesem Zeitraum. Die Zeit der Richter ist ein Abschnitt am Ende des Zeitalters der Patriarchen, der die turbulenten Jahre von ca. 1380 bis etwa 1050 v. Chr. umfasst und eine Brückenfunktion zwischen der Eroberung Kanaans bis zur Einführung der Monarchie einnimmt. Der letzte Richter (Samuel), der auch Prophet war, stellt den Übergang zu dieser neuen Zeit in der Geschichte Israels dar, der Zeit der Könige. Wir wollen unser Studium von Gideons Leben damit beginnen, dass wir die Zeit beleuchten, in der er lebte, und uns ansehen, wie Gott unter seinem Volk wirkte.



Lies Richter 2,1–3,6. In der Zeit der Richter finden wir einen Zyklus von Ereignissen. Sieh dir insbesondere Kapitel 2,11–23 an, und stelle die vier Hauptelemente heraus, die diesen Zyklus ausmachen.

1.

2.

3.

4.

Richter 2,11–23 breitet ein geistliches Muster vor uns aus, das im Laufe des Buches immer wieder zu finden ist und treffend illustriert, was Gott durch Gideon zu bewirken

versuchte. Der Kreislauf fängt damit an, dass Israel den Herrn verließ und anderen Göttern folgte (V. 11-13). Dann züchtigte Gott sein Volk, indem er andere Nationen sandte, die sie ausplünderten (V. 14-15). Daraufhin schrie Israel zum Herrn (V. 18), und Gott erwählte in seiner Gnade Männer, die sie von ihren Feinden befreiten (V. 16-18). Nach dem Tod der Richter verließ Israel den Herrn leider erneut, und der Kreislauf begann von vorne. Gideon war einer dieser Befreier, die der Herr auserwählte, um Israel zu sich zurückzurufen.

Was ging in der Zeit vor sich, als Gideon vom Herrn berufen wurde?



Lies Richter 6,1-10. Warum gab der Herr Israel sieben Jahre lang in die Hände der Midianiter?

Was machten die Midianiter mit Israel, sodass „Israel sehr verarmte“ (V. 2-6)?

Was taten die Israeliten, nachdem sie verarmt waren (V. 6)? Wie reagierte der Herr (V. 7-8a)?

Fasse zusammen, was der Herr durch den Propheten zu Israel sagte (V. 8-10)?

Kapitel 6,1 sagt ausdrücklich, dass Israel tat, „*was böse war in den Augen des HERRN.*“ Als Folge gab Gott sie sieben Jahre lang in die Hände Midians. Das war so schlimm, dass viele ihr Zuhause verlassen und in Höhlen leben mussten. Was immer Israel anbaute, wurde von den Midianitern vernichtet. Welchen Viehbestand das Volk Gottes auch besaß, die Midianiter raubten ihn.

**Die Midianiter**

Die Midianiter waren wahrscheinlich die Nachkommen Midians, Abrahams viertem Sohn von seiner zweiten Frau Ketura. Zur Zeit Josefs werden sie eng mit den Ismaelitern in Verbindung gebracht und hatten wahrscheinlich Mischehen mit ihnen geschlossen. Mose heiratete die Tochter Jitros, des Priesters Midians, dessen Herde er hütete (2Mo 3,1). Zu der Zeit, als Gideon ihnen begegnete, waren sie anscheinend die Ersten, die Kamele domestiziert hatten und in großem Umfang nutzten. Das verschaffte ihnen eine größere Bewegungsfreiheit in der Wüste, um die Israeliten nach jeder Ernte zu plündern.

Aber erst in den Versen 8-10 sehen wir das Böse, das Israel im Einzelnen beging. Die Menschen hatten den Herrn verlassen und beteten die Götter der im Land lebenden Amoriter an. Doch ihre größte Sünde neben dem Götzendienste war, dass sie alles vergessen hatten, was Gott für ihre Vorfahren getan hatte. Aber selbst in dieser Situation sehen wir Gottes Gnade: Er sandte ihnen einen Propheten, als sie zu ihm schrien, und gab ihnen jemanden, der sie rettete. Gideon wird uns zum ersten Mal vorgestellt, als der Engel des Herrn ihn besuchte.



Lies Richter 6,11. Was machte Gideon gerade, als ihm der Engel des Herrn erschien? Warum tat er das an diesem Ort?

Der Text sagt: Gideon „*schlug gerade Weizen aus in der Kelter*“. Um den frischen Weizen verarbeiten zu können, musste er zuerst ausgeschlagen werden, um die unbrauchbaren äußeren Hülsen vom Korn zu trennen. Normalerweise tat man das auf der Tenne, auf einem freien Platz, wo das Korn in die Luft geworfen werden konnte und der Wind die Spreu (lose Hülsen) wegblies. So blieb dann nur das essbare Korn auf dem Boden übrig. Aber Gideon tat es im Verborgenen einer Weinkelter, weil er fürchten musste, dass die Midianiter es sahen und ihm selbst die geringste Menge an Korn weggenommen hätten. Die meisten Bibellehrer halten den „*Engel des HERRN*“ an dieser Stelle für eine *Theophanie* – eine Erscheinung des Herrn Jesus Christus vor seiner Menschwerdung.





Lies Richter 6,12-16. Wie begrüßte der Engel des Herrn Gideon (V. 12)? Wie reagierte Gideon (V. 13)?

Was antwortete der Herr ihm, und wie versuchte Gideon, sich herauszureden (V. 14-15)?

Der Engel des Herrn sagte zu Gideon: „*Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!*“ Es hat schon etwas Ironisches, dass Gott Gideon, der sich in der Weinkelter versteckte, so ansprach. Gideon erwiderte: „Wenn Gott mit uns ist, warum trifft uns das dann? Wo sind all die Wunder Gottes?“ Aber der Herr sagte im Grunde: „Ich sehe den Befreier gerade an.“ Er machte deutlich, dass Gideon Gottes Werkzeug zur Befreiung sein soll. Beachte, wie unbedeutend Gideon scheint: Seine Familie ist die geringste in dem kleinen Stamm Manasse. (Dieser Stamm war ein „halber Stamm“, einer der beiden Söhne Josefs; die andere Hälfte war nicht mit nach Kanaan gezogen, sondern lebte auf der Ostseite des Jordan.) Gideons Familie war nicht nur gering, Gideon war auch noch der Jüngste in der Familie.

Warum wohl erwählte Gott Gideon als Retter Israels, da er doch das jüngste Mitglied in der scheinbar unbedeutenden Familie Manasses war?



Lies 1. Korinther 1,26-29. Was sagt dir das über das Wirken Gottes in der Welt?

*Gott gebraucht
gerne
unbedeutende
und junge
Menschen, damit
er größere Ehre
bekommt.*

Gideon wollte sich der Botschaft Gottes sicher sein und bat ihn um ein Zeichen seiner Gunst (Ri 6,17-18). Als Gott sie ihm zusicherte, baute er einen Altar und betete den Herrn an. Der Engel des Herrn berührte Gideons Opfergabe mit dem Ende seines Stabes, und aus dem Felsen kam Feuer und verzehrte das Opfer. Dann verschwand der Engel des Herrn.

Dass Feuer das Opfer verzehrte, bewies, dass Gott Gideons Opfer angenommen hatte. Dasselbe Wunder sehen wir bei der Priesterweihe Aarons (3Mo 9,24). Durch dieses Zeichen versicherte Gott Gideon, dass er ihn tatsächlich zu seinem Dienst berufen hatte. Berücksichtigt man, wie unbedeutend Gideon war, ist sein Zögern verständlich. Es ist schön, daran erinnert zu werden, dass der Herr Geduld mit unseren Zweifeln hat und uns treu seinen Willen mitteilt, sodass wir ihn verstehen können.